

Der Stuttgarter Tumult 1948: Kampf um Mitbestimmung und Soziale Marktwirtschaft



Autor: Dr. Michael Hoffmann, in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Stuttgart

- Kompetenzzentrum für Geschichtliche Landeskunde im Unterricht -



B 4, 28.10.1948 - Tumult auf der Königsstraße: Menschauflauf vor dem verschlossenen und durch deutsche Polizei geschützten Modehaus Stahl in der unteren Königstraße.

Einstieg durch kognitive Dissonanz

Direktor Ludwig Erhard und die Währungsreform Juni 1948 ...

Auf der Seite der Bundesbank heißt es:

Für die arbeitende Bevölkerung brachten die Reformen (*gemeint: die Gesetze zur Währungsreform von Ludwig Erhard*) erhebliche Verbesserungen. Der offizielle Lohn besaß eine viel höhere Kaufkraft, und das dafür erhältliche Warenangebot hatte sich vervielfacht. Beschäftigung und Produktivität stiegen, es lohnte sich wieder zu arbeiten.

<https://www.bundesbank.de/de/aufgaben/themen/waehrungsreform-1948-614040>

In verschiedenen Schulbüchern heißt es:

„Mit der Währungsreform schöpften die Menschen wieder Hoffnung und Zuversicht.“

„Die Währungsreform ebnete den Weg zum Wohlstand der zukünftigen BRD.“



... und die Reaktionen in Stuttgart vier Monate später

Tumultartige Zwischenfälle nach der Stuttgarter Kundgebung

Zehntausende demonstrieren gegen die hohen Preise — Polizei wird gegen die Ruhestörer eingesetzt



Die Vorfälle nach der Kundgebung

Nach Abschluß der Kundgebung zog ein Teil der Teilnehmer durch die Königstraße ab. Von Menschen empörten sich über die Unordnung und die hohen Preise im Modehandel wurde eine Fensterscheibe eingeworfen. Die Polizei ergriffen, wurden sie mit Stöckeln und dabei ein Beamter erheblich verletzt. Mehrere wurden verhaftet. Auch die Oberfensteranlage der Firma Luxus wurden zertrümmert. Die Polizeibeamten drängten zurück, und als Verstärkung eintraf, wurden sie von der gegenüberliegenden Seite gegen die Polizei geworfen. Unter Einwirkung der Beamten ging die Polizei gegen diese Ruhestörer vor und verhaftete mehrere. In der Straße zu räumen, wurde durch die Polizei keine Beachtung geschenkt. Als um 16.30 Uhr die MP eintrafen, wurden sie mit Gasgranaten Unterhalb der Kronenstraße gingen sie mit aufgefälltem Seitengewehr und gegen die Menge vor. Um 17 Uhr war die Straße durch verstärkte Polizeikräfte vollständig geräumt.

Vor dem Bahnhof hatten sich große Menschenmengen angesammelt. Um den Platz zu räumen wurde der Straßenbahnverkehr umgeleitet. Als ein amerikanischer Militärpolizei vor dem Bahnhof fuhr, wurde er von einigen Passanten mit Steinen und einem amerikanischen Soldaten aufhin säuberte die MP, die durch Gasgranaten verstärkt worden war, den Bahnhofplatz mit aufgefälltem Seitengewehr und unter Anwendung von Gasbomben. Sie wurde dabei von deutschen Demonstranten unterstützt. Um 18.30 Uhr war der Platz vollständig geräumt. Ein jugendliches

Auf Plakaten steht:

„Wir wollen leben, nicht vegetieren“

„Wir fordern das Mitbestimmungsrecht in der Wirtschaft“

„Fort mit Professor Erhard“

„Herunter mit den Preisen“

Fragestellung durch kognitive Dissonanz

Warum reagierte man in Stuttgart ablehnend, ja mit Gewalt auf die Maßnahmen des Wirtschaftsrates/auf die Einführung der Währungsreform unter Ludwig Erhard?

Wie passen die Ablehnung damals und die positive Bewertung heute zusammen?

Arbeitsphase 1: Konfliktrekonstruktion – in 3er Gruppen

Ziel:

Rekonstruktion des genauen Ablaufs der Stuttgarter Proteste an verschiedenen Quellen: Verlauf, Forderungen, eingesetzte Mittel, Wahrnehmungen in der Presse und Ergebnisse/Wirkungen.

Gemeinsam soll die Gruppe die Pressefotografien zum Tumult betrachten und sich für ein geeignetes Pressefoto entscheiden

Materialien

AB 2a: Berichterstattung regionale Presse

AB 2b: Berichterstattung internationale Presse

AB 2c: Informationen aus US-Archiven

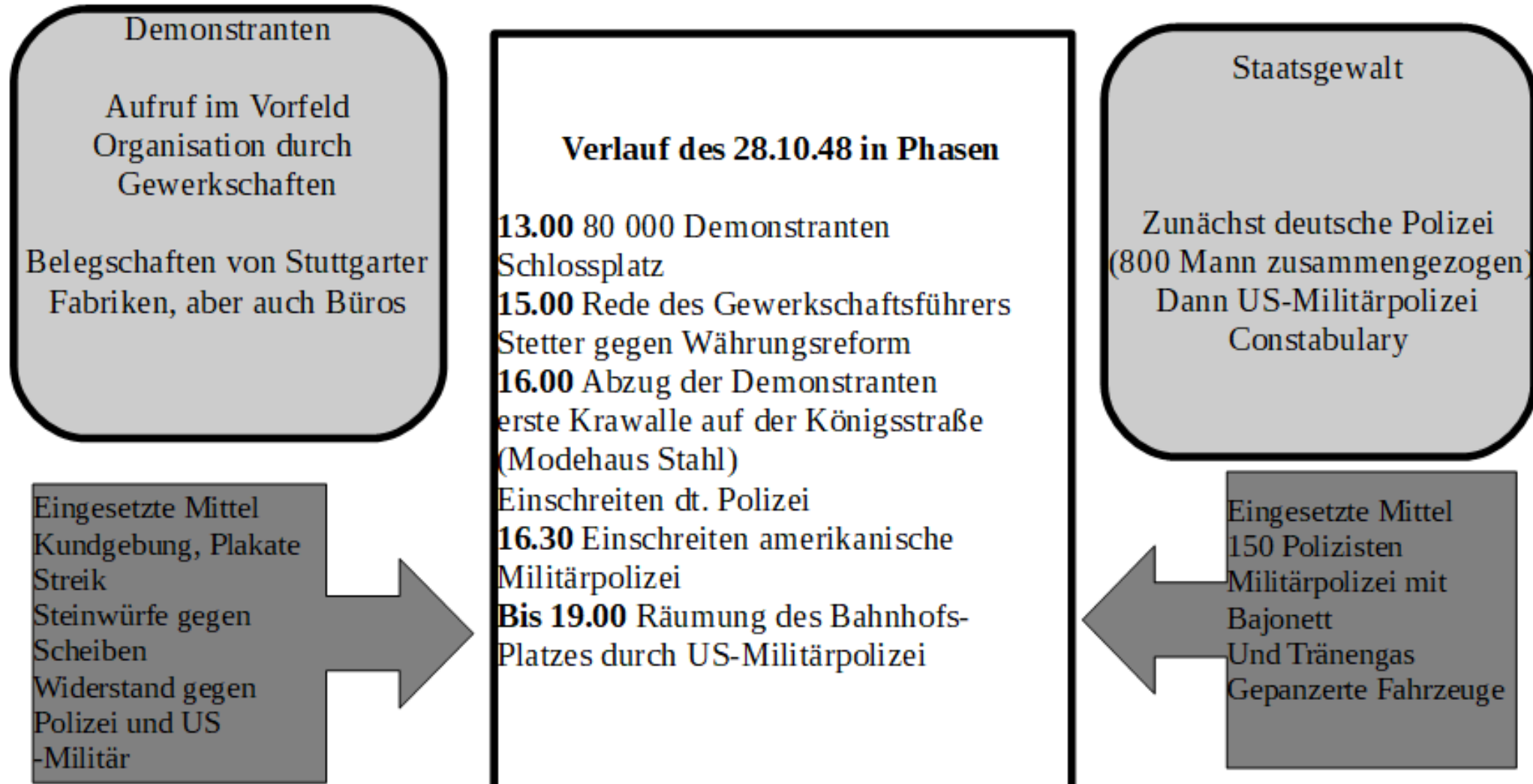
AB 2d: Pressefotografien

AB 3: Ergebnissicherung

Ergebnissicherung: Konfliktanalyse

(Partialität, Perspektivität, Konstruktcharakter)

1. Rekonstruktion des Konfliktes



Forderungen der Demonstranten	Wahrnehmung der Vorgänge in der internationalen Presse	
<p>Senkung der Preise (gegen „Wucher“, „Preistreiberei“)</p> <p>Lohnerhöhungen</p> <p>Rückabwicklung der Währungsreform</p> <p>Entlassung von Erhardt</p> <p>Mitbestimmungsrecht der Arbeiter in der Wirtschaft als Verfassungsrecht</p>	<p>30 000 <u>TN</u> als „auführerische Menge“</p> <p><u>Stetter</u> als Agitator mit quasi kommunistischer Anschauung</p> <p>Jugendliche als Haupttäter der im Vorfeld geplanten Ausschreitungen</p> <p>Wahrnehmung auch in britischer Presse (deutlich objektiver)</p>	
Konfliktlösung und Reaktionen		
Reaktion der Gewerkschaften Unterbindung kommunistischer Redner Distanzierung von Krawallen Planung des Generalstreiks	Reaktion der US-Militärverwaltung Verhaftungen und Gerichtsverfahren mit harten Strafen Ausgangssperre für Stuttgart	Reaktionen deutscher Politiker Protest gegen Ausgangssperre als Kollektivstrafe Herunterspielen der Vorkommnisse

Gruppenarbeit: Auswahl eines Pressefotos (aus 6)



Erste Antwort auf Fragestellung

- Gewerkschaftlich organisierte Kundgebung
- Unzufriedenheit mit der Preisentwicklung
- Effekt der Luxuswaren in den Schaufenstern
- *Wahl des Pressefotos*

Arbeitsphase 2: Konfliktanalyse und Ursachen

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten in Partnerarbeit die Frage nach **Ursachen und Anlass des** Tumults in einem größeren Kontext. Sie greifen dabei auf Historiker-Texte zurück:

AB 4a: Währungsreform und Wirtschaftspolitik in den Westzonen

AB 4b: Proteste und die Gewerkschaftsbewegung in den Westzonen

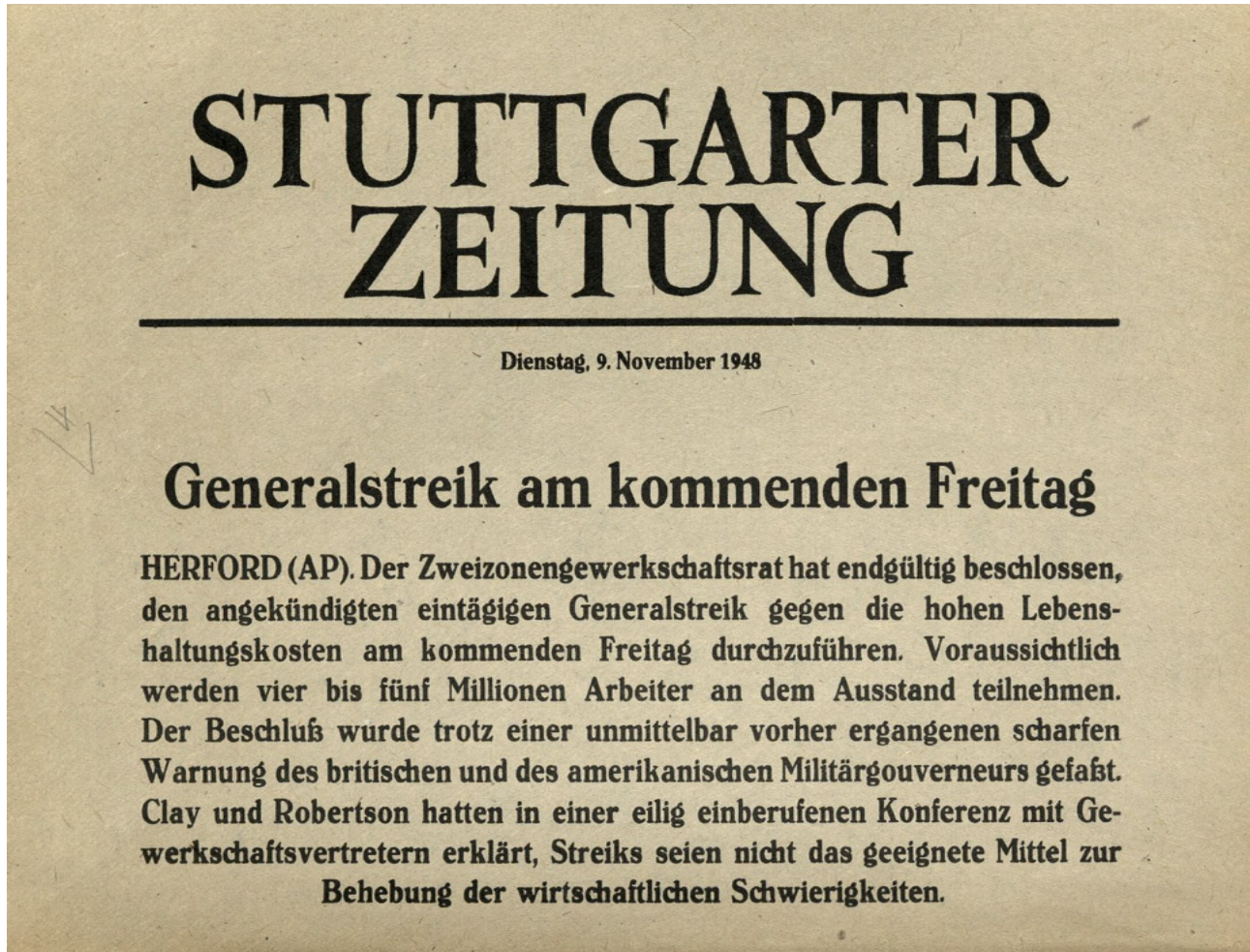
Mögliche Vertiefung: AB 5 Analyse von Urteilen über den Stuttgarter Tumult

Zweite Antwort auf Fragestellung

- gewerkschaftliche Kundgebung, hoher Organisationsgrad
- Unzufriedenheit mit der Preisentwicklung und Lohnstopp
- Effekt der Luxuswaren in den Schaufenstern
- Vernichtung von Reichsmarkvermögen v.a. der Sparer, nicht der Schuldner
- Preisexplosionen auf den Wochenmärkten in Deutschland (Grundnahrungsmittel)
- Streiktradition der Gewerkschaften, Druck auf Gewerkschaftsführung
- Entzug der Mitbestimmungsrechte in Betrieben(laut Verfassung) durch US-Militärverwaltung, Unzufriedenheit mit US-Militärverwaltung

Vertiefung:

Vom Tumult zum Generalstreik am 12.11.1948

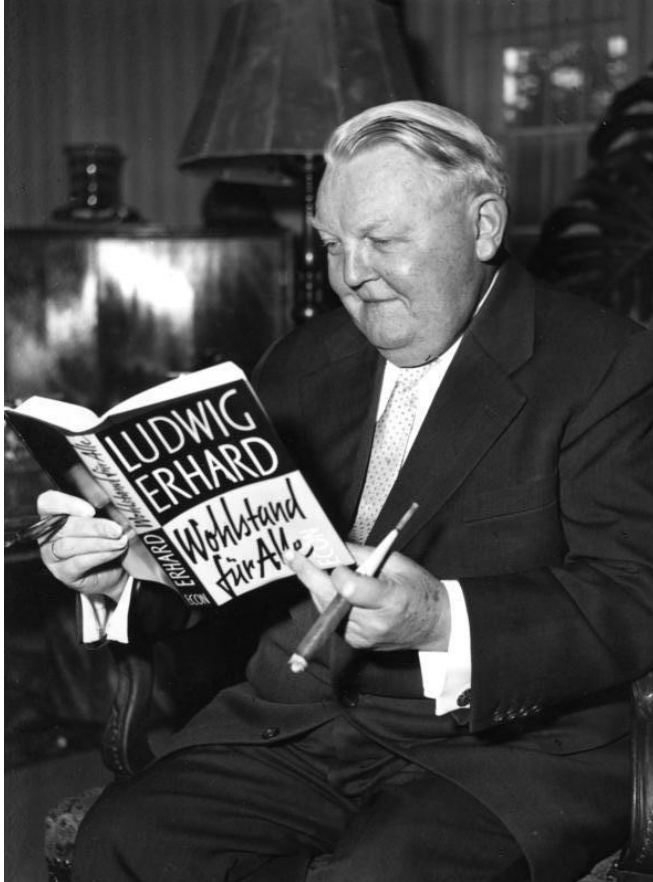


Von 12 Mio. Beschäftigten in den Westzonen beteiligen sich ca. 8 Mio. am Generalstreik

Neben einem Stopp von Preiserhöhungen und Bestrafung von Wucher wurde von den Gewerkschaften eine Rückkehr zu planerischen Lenkung der Wirtschaft und der Überführung der der Großindustrie in Gemeineigentum gefordert.

Nach Absprache zwischen dem DGB und den Militärverwaltungen blieben Protestkundgebungen und der Einsatz von Streikposten meist aus. Der Generalstreik verlief weitgehend friedlich.

Der Wirtschaftsrat reagiert:



Angesichts der Unruhen und des Generalstreiks erließ der Wirtschaftsrat der Westzonen unter seinem Direktor Ludwig Erhard folgende Maßnahmen:

- ein Gesetz zur Regulierung der Preise v.a. der Grundversorgung und gegen „Preiswucher“
- ein Gesetz zur Warenlenkung und Preisstabilisierung von Rohstoffen und importierten Gütern
- der Lohnstopp wurde bereits am 3.11.1948 aufgehoben, nach dem Generalstreik wurden die Löhne auch fast überall erhöht.
- die Aushandlung der Löhne und Gehälter wurde in die Tarifautonomie von Unternehmen und Gewerkschaften übertragen (gilt im Grunde bis heute).

Problematisierungen

- Erhard als Erfinder der Sozialen Marktwirtschaft?
- Protest oder Programm? Die Entstehung der Sozialen Marktwirtschaft
- Mit Hausaufgabe: Der Stuttgarter Tumult – ein westdeutscher 17.Juni?

Vertiefung mit Material:

Wirkungen und Folgen - kontrovers

Text 1: Auf der Internetseite der Bundesbank wird folgende Auffassung zum Zusammenhang von Währungsreform, Protesten der Bevölkerung und (Sozialer) Marktwirtschaft vertreten:

Text 2: Der Historiker Uwe Fuhrmann kommt in seiner Analyse über den Zusammenhang von Währungsreform, Protesten der Bevölkerung und Sozialer Marktwirtschaft zu folgendem Ergebnis:

Arbeitsauftrag:

Analysieren Sie die beiden Texte hinsichtlich Ihrer Beurteilung der Währungsreform und ihren Wirkungen.

Achten Sie dabei besonders auf folgende Fragen:

- Welche positiven oder negativen Folgen werden genannt, wie werden sie begründet?
- Welche Rolle wird der Protestbewegung in den Westzonen zugewiesen?
- Wird ein Zusammenhang zwischen den Protesten und dem marktwirtschaftlichen Modell der BRD gesehen – welche Begriffe werden dafür genannt?

Schlussrunde

- Inwiefern hat sich Ihr Blick auf Ludwig Erhard, die Währungsreform 1948 und die Soziale Marktwirtschaft verändert ?
- Welche Potenziale sehen Sie für eine solche regionalgeschichtliche Vertiefung?
- Immer unter Zeitdruck? Regionalgeschichte als „nice to have“ oder echte Kompetenzorientierung?

„Gemeinsame Erklärung zur Förderung von historisch-politischer Bildung an außerschulischen Geschichtsorten“

Unterzeichnung: Dienstag, 9.11.2021, 9.30 – 11.00 Uhr



Kultusministerium

ZSL

Landeszentrale für politische Bildung

Landesarchiv BW

Haus der Geschichte BW

Arbeitsgemeinschaft Gedenkstätten (LAGG)

Arbeitsgemeinschaft Kommunalarchive

Arbeitsgemeinschaft Kreisarchive

Bundesarchiv-Erinnerungsstätte



Gemeinsame Erklärung zur Förderung von historisch-politischer Bildung an außerschulischen Geschichtsorten in Baden-Württemberg

„Den Unterzeichnenden ist es daher ein zentrales Anliegen, die Schulen in allen Regionen Baden-Württembergs dabei zu unterstützen, die Kooperation mit diesen außerschulischen Geschichtsorten zur historisch-politischen Bildung in Baden-Württemberg auf- bzw. auszubauen, zu sichern, zu institutionalisieren und weiterzuentwickeln.

Schwerpunkt ist eine qualitative und kooperative regionale Zusammenarbeit in Form von **Bildungspartnerschaften**, die die spezifische Situation vor Ort, die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler sowie die der Geschichtsorte und Schulen berücksichtigt.“



Gemeinsame Erklärung zur Förderung von historisch-politischer Bildung an außerschulischen Geschichtsorten in Baden-Württemberg



Wer?

Schule und Archiv
Schule und Gedenkstätte
Schule und Museum

Wie?

schriftliche Vereinbarung der Kooperation
regelmäßiger Austausch
Einbindung in das Schulcurriculum

Warum?

Demokratie und ihre Geschichte als konkretes Prinzip
in der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler

Welche Themen?

Zeit des Nationalsozialismus
Geschichte der Vielfalt im Südwesten
Das Ringen um Partizipation und Demokratie im 19.
und 20. Jahrhundert



Beispiele aktueller Bildungspartnerschaften

Realschule **Obrigheim** mit der KZ-Gedenkstätte **Neckarelz**

Stadtarchiv **Pforzheim** mit
Theodor-Heuss-Gymnasium
Kepler Gymnasium
Hebel Gymnasium

IV. Tabellarische Zusammenfassung der Inhalte

Klassenstufe	Thema	Lerngruppe	beteiligte Fächer	zusätzliche Partner
8	Elterninfo und Angebot Führung		Schulleitung	
8	Geocaching Goldfischpfad	alle Klassen	EK/G	
8	Pflege Goldfischpfad	eine Klasse	G	Gemeinde
8	SE – Praktika	Einzelarbeit		
9	GFS	Einzelarbeit	v.a. G	
9	ganztägiger Museumsbesuch	alle Klassen	G	
9	Projekthalbtag zu den Themen „Rechtsextremismus, Vorurteile und Diskriminierung“	alle Klassen	GK	Netzwerk für Demokratie & Courage
10	Projekttag Zivilcourage – Handlungsspielräume damals und heute	alle Klassen	GK bzw. Rel/Eth	teameXX
10	FüK-Prüfungen	alle Klassen	je nach Thema	
(9)/10	Lotsenausbildung	Einzelarbeit		
9/10 ?	Gedenkstätte Natzweiler?	?	?	?

Themen:
Erinnerungskultur – NS
Fakt oder Fake? Quellenkritik
Migration

...

Hebel-Gymnasium und Stadtarchiv schließen Bildungspartnerschaft

Geschichte zum Anfassen



Anlässlich eines Besuchs der Klasse 9am des Hebel-Gymnasiums im Rahmen des Projekttags „Nationalsozialismus in Pforzheim“ im Stadtarchiv Pforzheim haben die beiden Institutionen die förmliche Vereinbarung zu einer Bildungspartnerschaft unterzeichnet. Stadtarchiv und Hebel-Gymnasium verleihen damit ihrer langjährigen guten Zusammenarbeit in der Archivpädagogik einen offiziellen Rahmen. Das gemeinsame Ziel der Bildungspartner ist die Stärkung des historischen Denkens der Schülerinnen und Schüler, die durch die selbstständige Arbeit mit den Originalquellen im Archiv an einen kritischen Umgang mit der Geschichte herangeführt werden. Der lokale Bezug und die authentischen Zeitdokumente, die das Stadtarchiv als kulturelles Gedächtnis Pforzheims bewahrt, machen Geschichte anschaulich und spannend. Zentrales Ziel der Bildungspartnerschaft ist es, dass alle Schülerinnen und Schüler des Hebel-Gymnasiums in ihrer Schulzeit mindestens einmal das Stadtarchiv besuchen.



Unterstützungsangebote durch das Kompetenzzentrum Landeskunde (ZSL)



Website mit regionalen Informationen zu Partnerinstitutionen, Unterrichtsmaterialien und Best-Practise-Beispielen auf dem Landesbildungsserver (mit Karte)

9 Fachtage Demokratiebildung an außerschulischen Geschichtsorten SJ 22/23:

Oktober 22: Offenburg, Sigmaringen

November 22: Konstanz

Dezember 22: Heidelberg

Januar 23: Mannheim

Mai: 8.5. Karlsruhe (GLA mit Generalbundesanwalt)

Mai: 10.5. Königsbronn (Georg Elser-Gedenkstätte)

Juni 22: Freiburg, Ludwigsburg (Hohenasperg)

www.zsl-bw.de 20.03.2023